



Lukashaus

Editorial

Aktuelle Informationen, 4/2003

«Hilfe, die Herdmanns kommen!»

So heisst der Titel des Weihnachtsspiels 2003. Welche Vorstellungen löst so ein Anspruch bei Ihnen aus? Oder aus welchen Gründen wäre solch ein Hilferuf Ihrem Munde zu entlocken?

Mir als Bereichsleiter der Beschäftigung des Lukashauses ergeht es so, dass ich eine ganze Menge Hilferufe parat hätte, zum Beispiel:

«Hilfe, der Rotstift geht um!»

«Hilfe, wie finden wir das Gleichgewicht?!»

«Hilfe, wo stehen Wegweiser für die Zukunft?!»

«Hilfe, wie finden wir neue Beschäftigungsmöglichkeiten?!»

«Hilfe, wie gelingt uns die Umsetzung des Projektes Landschaftsgarten?!»

«Hilfe, wie gelingt uns die Umsetzung des Projektes Landschaftsgarten?!»

«Hilfe, wie gelingt uns die Umsetzung des Projektes Landschaftsgarten?!»

Je mehr ich artikuliere und je präziser ein Hilferuf formuliert werden kann, desto greifbarer scheint auch schon eine Perspektive. Wenn ich um Hilfe bitte, steigt auch die Chance, Hilfeleistung oder Hilfestellung zu ermöglichen. Und: Ein ausgesprochenes Problem wird mitunter durch das Bekanntwerden schon kleiner.

Im Weihnachtsspiel 2003 bieten uns diesmal die 3. Realklasse mit Lehrer Felix Schmid und die 5. Klasse mit dem schon Lukashauserprobten Philipp Schär Hilfe an. Und hoffentlich dürfen wir erleben, dass wir auch an Weihnachten 2003 nicht hilflos ausgeliefert sind. Jedenfalls in der Vorlage des Spiels wurde aus Hilflosigkeit Hilfsbereitschaft.

In diesem Sinne blicke ich nicht hilflos, sondern hoffnungsvoll auf Weihnachten und auf das Jahr 2004. Zwar sind nicht alle Perspektiven rosig, jedoch gemeinsam und mit Ihrer Hilfe werden wir die Herausforderung meistern.

Allen, welche sich für das Lukashaus in diesem Sinne engagieren möchte ich herzlich danken, ob Sie direkt oder indirekt Hilfe leisten. Danke für die Zusammenarbeit. Als Einstimmung auf die kommende Zeit begleiten uns in dieser Zeitungsausgabe von Bewohnern gezeichnete Engel. Vom Herzen wünschen wir Ihnen gesegnete Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Röbi Bislin, Bereichsleiter Beschäftigung

Lukashaus
CH-9472 Grabs

081 750 31 81
081 750 31 80 Fax
info@lukashaus.ch

Haben Sie uns wahrgenommen?

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Das Ende des Jahres 2003 steht vor der Tür. Je nach Lebenssituation ist es für Sie gemächlich oder zu schnell vergangen. Verschiedene Ziele konnten erreicht werden, andere nicht, einige Bereiche sind vielleicht zufriedenstellend verlaufen.

Auch das Lukashaus hat ein weiteres Jahr Geschichte geschrieben. Es reiht sich an die vorgegangenen über hundertfünfzig Jahre an.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Behinderung erleben wahrscheinlich die Hektik unserer Zeit nicht in allen Dimensionen. Im Gegenteil, sie halten sich an den regelmässigen Tagesablauf, sie brauchen die alltäglichen Rituale in den verschiedenen Situationen. Trotzdem ist es eine sehr anspruchsvolle und sensible Aufgabe des Teams, die kleinen, feinen, aber entscheidenden Veränderungen der uns anvertrauten Menschen wahrzunehmen. Diese daraus verbessernde Lebensqualität ist unser Standard.

Es braucht MitarbeiterInnen in allen Bereichen, die den kleinen, kaum spürbaren Veränderungen der Bedürfnisse die notwendige Achtung verschaffen. Das vielfältige Angebot aus der Küche vermag einen wesentlichen Teil dazu beizutragen. Die herzliche Wohnatmosphäre zeigt das feine Gespür der Verantwortlichen. Eine sinnvolle Beschäftigung in den verschiedenen Ateliers, der Einsatz in der Landwirtschaft, im Garten oder im Hausdienst, die vielen kleinen alltäglichen Botengänge und andern Kontakte bilden die Basis, ein vertrautes Netz.

Die Rückmeldungen an den Stiftungsrat sind höchst erfreulich. Wir freuen uns, dass wir in den vergangenen Jahren gute Rahmenbedingungen erbracht haben, dass wir die Be-

dürfnisse richtig wahrgenommen haben. Die alljährliche externe Routineüberprüfung hat uns bescheinigt, dass in allen Bereichen ausgezeichnete Arbeit verrichtet wird.

Grössere Sorgen breiten uns die düsteren Wolken der Finanzen auf Bundes- und Kantonsebene. Fast wöchentlich wird die Geschäftsleitung mit neuen Botschaften eingedeckt. Berufsverband, Kanton (Amt für Soziales) und Bundesamt für Sozialversicherungen agieren und reagieren aufgrund von unterschiedlichen Wahrnehmungen.

Es gilt, gemeinsam mit der Geschäftsleitung, die notwendigen Unterlagen richtig zu werten. Trotz guter Finanzlage der Stiftung werden wir von den Geldgebern angehalten, die Heimtaxen anzupassen.

Erfreulich, dass der Spendenfluss darunter nicht leidet. Der Vereinsvorstand ist in der Lage, verschiedene Höhepunkte des Alltags in unserer Institution mit finanziellen Mitteln zu unterstützen.

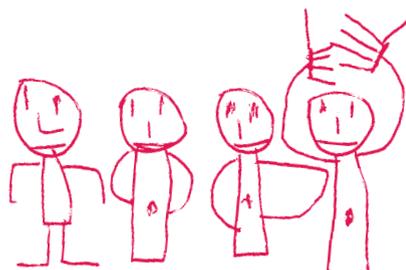
Wir danken Ihnen ganz herzlich, wenn Sie uns in den verschiedenen Bereichen in diesem Jahr wahrgenommen und auch unterstützt haben.

Positive Momente dürfen Sie behalten; negative Kontakte möchten wir gerne in Zukunft früh wahrnehmen und rechtzeitig verbessern oder auch verhindern.

Auch das neue Jahr wird mit einem neuen Motto hinterlegt. Das Alte gilt natürlich weiterhin. Wir hoffen, dass Sie uns auch im neuen Jahr positiv wahrnehmen.

Lukashaus Stiftung
Der Präsident:

Bruno Willi-Nef



Rägeboge in Morschach

Die Gruppe Rägeboge verbrachte die Ferien 2003 im Swiss Holiday Park in Morschach. Gereist wurde mit dem Postauto und Bahn oder mit den gemieteten Bussen. Wir haben die Ferienanlage voll in Anspruch genommen: Wir hatten drei Ferienwohnungen zur Verfügung. Wer wollte, konnte sich im Wellness Bereich massieren lassen, fast jeden Tag waren wir baden oder besser haben im warmen Whirlpool gesessen.

Einen Vormittag haben wir die Turnhalle gemietet und Sport entdeckt.

Mit dem Schiff und der Bahn haben wir die Gegend um den wunderschönen Vierwaldstättersee erkundet und unter anderem Luzern besucht.

Am Donnerstag Abend wurden wir von der Volksmusikgruppe Schauenseeklänge aus Seelisberg überrascht. Zusammen mit ihnen verbrachten wir einen gemütlichen Abend mit Stimmungsmusik und gemeinsamem Tanz.

Leider mussten wir am Freitag schon wieder den Heimweg antreten.

Team Rägeboge



Feste feiern wie sie fallen

Gestern feierte ich meinen 38. Geburtstag. Es war ganz toll! Ich habe ganz alleine Ballone aufgehängt. Es gab Kaffee und Kuchen. Florine hat eine Rüebliorte gebacken und Irene hat Ballone mitgebracht. Lotti hat mich auch besucht. Am Abend feierten wir weiter in der Kirchbündt. Es war lustig.

Meine Gäste waren: Guido, Toni, Patrik, Rösli, Kilian, Winfried, Guido S., Ueli und Frau, Urs, Hansruedi.

Hansruedi Hollenstein, Bewohner und Mitarbeiter, Landwirtschaft



Landschaftsgarten – LandschaftsSINNfonie

Ein Garten in dem die Lebenslust aufblüht.

Sinnesgärten, KinderSpielGärten, Spiel- und Erfahrungsparks, Erfahrungsfelder. Zunehmend entstehen in den letzten Jahren in vielen Einrichtungen «auf der grünen Wiese» Angebote, die im Freien auf vielfältige Weise die Wahrnehmung fördern und die Sinne ansprechen. Dieser durchaus als positiv zu wertender Umdenkungsprozess hat bereits vor einigen Jahren begonnen. Er definiert die Bedeutung von Aussenräumen neu und fordert die Entwicklung pädagogischer Konzepte auch für diesen Bereich. Das Ergebnis sind individuell auf das jeweilige Gelände zugeschnittene Aussenraumgestaltungen, die im Idealfall den Bedürfnissen und Fähigkeiten der jeweiligen Zielgruppen gerecht werden.

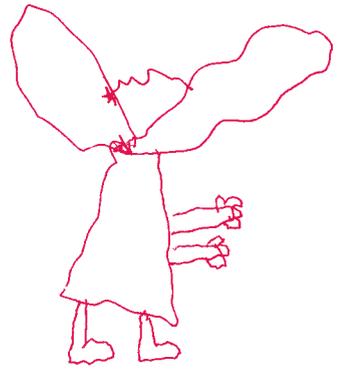
Dies war nicht immer so. In der Vergangenheit befassten sich pädagogische Konzepte überwiegend mit dem Innenbereich einer Einrichtung. Die Aussenräume wurden so gut wie nicht beachtet und wenn überhaupt lediglich als blosses Beiwerk der Gebäude angesehen. In der Regel stellte man einige Spielgeräte aus dem Katalog auf.

Geht man allerdings in der Vergangenheit einige Jahrhunderte zurück, so spielen Gärten und Parkanlagen wiederum eine ganz andere Rolle. Bereits die repräsentativen Anlagen um Tempel

und Paläste im alten Ägypten waren Gärten, die der Erbauung und der Erholung dienten. Die Geschichte der Themengärten ist Bestandteil der Kunstgeschichte. Sie reicht von den Terrassengärten Babyloniens, den italienischen Renaissancegärten über die französischen und deutschen Barockgärten bis zu den vom landschaftlichen Stil geprägten Gärten Englands. Heute bemüht man sich um eine Synthese von landschaftlichem und architektonischem Gartenstil. Dabei gibt es eine grosse Bandbreite. Gärten sind im klassischen, intimen oder romantischen Stil angelegt. Vereinzelt wagt man in Gärten sehr kühn Neues, ohne jedoch die überlieferten Regeln der Harmonie zu vergessen.

Und noch aus einem weiteren Blickwinkel kann man das Thema Aussenraumgestaltung betrachten. Blicken wir auf unsere eigene Kindheit zurück, so stellen wir fest, dass die Orte, an denen wir gerne gespielt haben, meist draussen waren. Dieser oft aufgesuchte Spielraum war die Natur. Sie bot eine anregende Lebenswelt, in der alle Sinne sensibilisiert wurden.

Es sind genau diese Erkenntnisse und die Tatsache, dass natürliche Freiräume heute kaum noch vorhanden sind, die verdeutlichen, welche Bedeutung Aussenräumen heute zugemessen werden muss.



Um solch einen Ort schaffen zu können, sind im Interesse der Lebensqualität die äusseren Lebensbedingungen zu hinterfragen. Dies bezieht sich nicht nur auf die unmittelbare Wohnsituation. Eine Erweiterung der Lebensqualität schliesst immer auch den sorgsamen Umgang mit den Grundlagen des Lebens ein: das Leben im Einklang mit sich und der Natur, das positive Zusammenwirken in der Vielfalt. Ein Garten, in dem die Lebenslust aufblüht und in dem der Fantasie freier Lauf gelassen wird. Neben den Themenbereichen Sinneserfahrung, Bewegung, Spiel und Kunst sollte es auch Raum für einen Garten der Neugier, einen Garten der Freude und der Trauer oder einen Garten der Phantasie und der Krise geben. Und dieser Garten sollte der Musik sehr ähnlich sein: er sollte die Elemente Improvisation, Inspiration und Interpretation berücksichtigen.

Bernold Vogel



Ferien im Tessin

Wir waren in den Ferien in Brissago. Wir, Alberto, Agnes, Jutta, Hannes und ich haben selber gekocht. Wir sind mit dem Schiff nach Luino auf den Markt gefahren. Die Ferien im Tessin haben mir sehr gut gefallen.

Peter Seitz



Der Verein Lukashaus hat eingeladen:

Impressionen Jubilare Lukashaus



Termine

Weihnachtsspiel

Freitag, 19. Dezember, 19.00 Uhr
Samstag, 20. Dezember, 17.00 Uhr
Sonntag, 21. Dezember, 14.30 Uhr

Bilderausstellung

BewohnerInnen und MitarbeiterInnen
Lukashaus
agogis Zürich, Röntgenstrasse
2. Dezember bis 15. Februar 2004

Mitgliederversammlung

Verein Lukashaus
19. März 2004

Wir sind im Internet www.lukashaus.ch

Sie können Zytig und Jahresbericht
Fotos oder Vereinsinfos per Mausclick
zu sich nach Hause holen.
Viel Vergnügen!

Impressum

Redaktion und Verlag:
Lukashaus
Lukashausstrasse 2
CH-9472 Grabs

081 750 91 81
081 750 91 80 Fax
info@lukashaus.ch
www.lukashaus.ch

Die Lukashaus-Zeitung erscheint für
Mitglieder und Freunde 4-mal jährlich
Auflage: 2'300 Exemplare
Druck: BuchsMedien AG, 9470 Buchs
Layout: Ender Konzepte ASW, 9436 Balgach

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Silvana Conzetti, Röbi Bislin, Peter Seitz,
Hansruedi Hollenstein, Team Räggehogn,
Daniel Bösch, Hubert Hörlimann,
Bernold Vogel, Bruno Willi, Katharina Jufer